

Drogen, Medicinen und Chemikalien.
20 Jahre in Grand Island.
35 Jahre im Apotheker-geschäft
und immer noch im Geschäft.



A. W. Buchheit, der „**Rezell-Laden**“

Lokales.

— Bezahlt Eure Zeitung!
 — Schlittschuhe zu einem Diskon- to, in Vistorius' Eisenhandlung.
 — Großes Diskon- to an Heiz- öfen bei Vistorius.
 — Gute Getränke und Cigarren sowie stets coulante Bedienung bei Theo. Schaumann
 — Waschmaschinen, Bringers, Waschkübel und Kessel, in Vistorius' Eisenwarenhandlung.
 — Holzspantoffeln in allen Grö- ßen zu mäßigen Preisen bei Rudolph Voel in der Opernhaus Grocery.
 — Euer Konto ist willkommen in der Grand Island National Bank.
 — Trinkt Die Bros. Bier, es ist das beste. Verkauf in beliebigen Quantitäten von J. J. Klinge.
 — Die Butter- und Eierpreise sind in letzter Woche bedeutend ge- purzelt.
 — Dr. Gahringer wird die letzte Zeit wieder von Rheumatismus geplagt.

— Milchkannen, Eimer, Siebe, in Vistorius' Eisenwarenhandlung.
 — Dr. D. A. Bierregg, Zahnarzt, am Hedde Gebäude.
 — Stiele von allen Sorten in Vistorius' Eisenwarenhandlung.
 — Ein reguläres Wintergewicht Hemd zu 33 Cts., nur für den Rest dieser Woche bei Hester's.
 — Dr. S. A. Seal, schmerzlose Zahnarzt, Office im Wicksen Block hier wird Deutsch gesprochen.
 — Erbsen, Bohnen, Linser, Holz- pantoffeln nicht minder, giebt's bei Rudolph Voel in der Opernhaus Grocery.
 — Eure Wagen, Fenzen Heu- racks, Thore u. s. w. sind vielleicht reparaturbedürftig. Reparaturen für Alles in Vistorius' Eisenhandlung.
 — Frau Adolph Seier machte eine Besuchsreise nach Columbus zur Familie von Wilhelm Böttcher, dessen Gattin ihre Schwester ist.
 — Für einen guten Trunk, 'nen heißen bei kaltem und 'nen kühlen bei warmen Wetter, geht nach dem „Dny“ Saloon von Christ Konn- feldt.
 — Wenn Ihr einen Geburtstag oder sonst etwas feiern wollt, dann holt Euch ein oder mehrere Paß oder Sijten des berühmten Die Bros. Bier, das schmeckt am besten.

— Schlachtermesser, Messer zum Häuten, Stedmesser, Schweine-Kratzer, Schmalzpressen, Fleisch-Packer, in Vistorius' Eisenwarenhandlung.
 — Ed. Hann von der Hann & Woelf Cigarrenfabrik ist Strohhüt- wer, indem seine Frau zu Besuch in Sherman County ist.
 — Bis zum 1. Februar müssen alle Personalsteuern bezahlt sein, sonst kommt der Mann mit dem „Distress Warrant“
 — Holt Euch eine unserer prächtigen Patent-Scheren umsonst, indem Ihr uns einen neuen Abonnenten bringt. Der neue Abonnent erhält auch eine.
 — ied County-Supervisoren hatten am Montag eine Sitzung und wurden eine Anzahl Routinegeschäfte und Anderes erledigt. Die nächste Sitzung findet am 6. Februar statt.
 — Für Baumaterial jeder Art geht nach dem altbekannten Geschäft der Chicago Lumber Co. Hier ist das größte Lager in der Stadt von Allem was Ihr braucht.
 — Besucht den „Dny“ Saloon von Christ Konnfeldt, die beliebte deutsche Wirtschaft an Pine Straße, wo stets gemüthliche Gesellschaft zu finden ist, sowie ein vorzüglicher Trunk von Allen was Ihr wünscht.
 — Reimer Dargens, welcher beabsichtigt, in Bälde nach der Stadt zu ziehen, hat das J. J. Campion Eigenthum an Süd Clark Straße ge- kauft und wird im März dort einziehen.
 — Vorgefieri liehen sich Walter das Komitee des Staatslenats hier an auf seiner Besichtigungsreise nach den verschiedenen Staats-Instituten, um hier das Soldatenheim zu besichtigen. Es wurde ihnen vom Commercial Club ein guter Em- pfang bereitet.
 — Das Blattdeutsche Heim wird jcht bald vollendet sein und in der am Sonntag stattfindenden regel- mäßigen Versammlung wird beschlos- sen werden, wann die Eröffnungsfeier stattfinden soll. Es wird dies wahr- scheinlich am 11. Februar sein.
 — Der „Independent“ führt die Name einer Anzahl Bürger an, die Kandidaten seien für das Mayors- amt, darunter auch Councilmann Hendy, welcher uns jedoch mittheilt, daß er unter keinen Umständen Kan- didat für das Amt ist.

— Solt Eure Getränke für Haus- bedarf bei Christ Konnfeldt im „Dny“, wo Ihr reell bedient wer- det. Alle Sorten Wein, Viquöre, Whiskies, Rum u. s. w. und nur die besten Cigarren. Auch frische Buttermilch für Viehhäuser stets an Hand.
 — Dr. D. A. Fitch, Zahnarzt dessen Office über Tuder & Jarns worth's Apotheke ist, Zimmer 3 und 4, empfiehlt sich dem Publikum zu Ausführung aller zahnärztlichen Ar- beiten. Dr. Fitch ist tüchtig in je- nem Fach, und verdient großen Zu- spruch.
 — Repräsentant Puls von Cass County hat eine Geheerrolle einge- bracht die vorschreibt, daß wenn die Wege durch Schnee blockirt werden, es die Pflicht des Wegeaufsehers ist, die Nachbarschaft herauszufügen um den Schnee fortzuschaffen. Je- der der sich weigert, wird um \$10 strafbar. Für die Arbeit ist 30 Cts. per Stunde zu bezahlen, zahlbar aus dem Wegefond des Distrikts.
 — Die Hinrichtung einer Gottheit.
 Mit dem Eindringen europäischer Aufklärung in China verminderte sich, wenn auch nur langsam, der Schrecken alten Aberglaubens, und für die chinesischen Götter neigt die gute Zeit sich ihrem Ende zu. Eine seltsame Kunde kommt so aus der Stadt Tschingah, die südlich von Santschow in der Präfectur Sung- kiang liegt. In Tschingah erhebt sich ein prächtiger alter Tempel, der einem mächtigen Gotte und einer Göttin geweiht ist. Vor kurzem erkrankte die Tochter eines reichen Bürger's, und man sagte der Mutter, daß der Gott des Tempels die Tochter zur Kran- gehehre und sie daher iberben müsse. In ihrer Herzensangst liehte die Mut- ter ihren Mann an, doch schlennigst in den Tempel zu gehen und dem Gotte ein großes Opfer zu bringen. Aber der Vater der Kranken ging nicht zum Tempel, sondern zur Prä- fektur von Sunkiang und erjudete die Behörden, sich einmal um die Geschäfte des Gottes zu bekümmern. Einige Tage später erschien der Prä- fekt mit einigen Kanonenbooten vor Tschingah und gab Befehl, sofort die beiden Gottheiten aus dem Tempel herauszuheben. Die Arbeiter wa- ren von den Priestern bestochen und erklärten, die Götter waren zu groß und zu schwer, um transportirt wer- den zu können. Darauf schritt der Beamte in den Tempel und stürzte mit eigener Hand den Gott und die Göttin vom Throne. Der Gott wurde dann mit sechs „Klingen“ hingerich- tet, sein Haupt mit zwei „Klingen“ abgetrennt und sein Leib gewier- theilt. Die Göttin aber wurde ver- brannt und ihre Asche zusammen mit den Ueberresten des Gottes in einen See geworfen.

Haus, Hof und Land.

Erleichterung bei Schni- gereien. Die Holz- oder Linoleum- Gegenstände werden mit einem in Wasser getauchten Lappchen ange- feuchtet, dann erst beginnt man mit dem Schmitzmeißel oder Bunzeisen zu arbeiten.

Eiserne Tiegel reinigt man am einfachsten, indem man gleich nach der Benutzung etwas Salz darauf streut, die Pfanne auf schwaches Feuer setzt und mit Hilfe von Papier den Tiegel sauber reibt. So behandelt, hängen die Speise- nicht an, was stets der Fall ist, wenn der Tiegel abgetwaschen wird.

Fettflecke aus Papier zu ent- fernen. — Man streut auf den Fett- fleck etwas Kalkum, bedeckt es mit einem reinen Löschblatt und stellt ein heißes Plättchen darauf. Ist das Plättchen kalt geworden, so erneuert man es. Das setzt man dann so lange fort, bis der Fettfleck ver- schwunden ist.

Küchenschwaben kann man dadurch entfernen, daß man sehr feingepulverte Angelikawurzel, 3 Pfund mit 1 Unze Eufalsyptusöl vermen- gt und diese Mischung Abends auf die Wälen der Küche und Speiselammer streut. Am Morgen lege man zeitig die betäubten Thiere zusammen und verbrenne sie. Das Mittel ist imNoth- fall 2—3 Mal zu wiederholen.

Wollene Strümpfe vor dem Verfilzen zu schützen. Man thut einen Theil Salmiakgeist in etwa zehn Theile heißes Wasser und weicht die Strümpfe darin ein. Dann reibt man sie tüchtig durch, wringt sie aus und thut sie nochmals in eine neue Lösung von heißem Waj- ser und Salmiak. Seife darf nicht genommen werden. Darauf muß man ganz besonders achten, denn Seife verfilzt die Wolle. Nachdem man die Strümpfe dann nochmals tüchtig durchgerieben und ausge- drückt hat, werden sie in reinem Wa- ser gespült und zum Trocknen auf- gehängt.

Um die Kämme tadellos sauber zu erhalten, ist es er- ahljam, daß man sie nie in die Schublade oder den Kasten lege, ohne sie vorher mit einem zu diesem Zweck vorhandenen Flanelllappen gehörig abzuwischen. Einmal wöchentlich be- decket man diesen Lappen mit eini- gen Tropfen kölnischen Wasser und reibe hiermit die Kämme tüchtig nach. Sie erhalten dadurch ihren alten Glanz, ihr neues Aussehen wieder, ob sie nun aus Horn, Schildpatt oder Zelluloid sind. Kölnisches Wasser ist seines angenehmen Geruches wegen zu empfehlen, doch kann es eben- gut durch reinen Weingeist ersetzt werden.

Zur obstarbenen Zeit eine Verwendung von Ring- äpfeln. Es ist wohl vielfach be- kannt, daß unsere Ringäpfel sich vor- züglich zu Apfelsmus, Apfelsuchen und Apfelspeisen verwenden lassen. Aber auch bei der Zubereitung von Heringsalat bieten sie einen guten und wohlfeilen Ersatz der frischen Kerpel. Man nimmt schöne weiße, möglichst dicke Scheiben, wäscht sie, und läßt sie 1—2 Stunden im Waj- ser liegen, bis sie ordentlich aufge- quollen sind, läßt sie auf einem Sieb ablaufen und schneidet sie in kleine Würfel, die man dem Heringsalat zufügt. Der Geschmack ist genau wie bei frischen Äpfeln.

Waschlederne Handschuhe wäscht man mit Kaltwasserseife. In ein Quart heißes Wasser mischt man einen Theelöffel Salmiak, seilt die Handschuhe kräftig mit der Seife ein und drückt sie in dem Wasser mehrfach zusammen. Man dreht sie vollständig nach der linken Seite um und behandelt diese ebenso, dreht sie wieder nach der rechten Seite, zieht sie auf die Hand, reibt sie mit we- chem Tuch ab, mit glattem Strich nach dem Arm zu streichend. Dann wird jedes Paar mit dem untersten Knopf aneinander gefnüpft und über die Leine auf ein darüber gewor- nes Tuch gehängt, bis sie trocken sind. — Auch Zwirnjandhschuhe werden derart behandelt.

Gute Leberwurst. Hierzu nimmt man Leber, Lunge, Herz, Nie- ren, Milz, ein Stück Hals, die Füße und den Kopf des Schweines, locht Alles zusammen recht weich, daß das Fleisch sich selbst von den Knochen löst, und entfernt diese sorgfältig. Die Leber muß schon früher heraus- kommen, denn diese darf nur einige Male einen Wall mit aufstun, sie würde sonst hart. Wenn das Ganze fein genug gewiegt, dämpft man sein geschüttetes Zwiebeln in heltem Fett und vermenzt diese mit Pfeffer, Salz, Muskatnuß, Majoran, fein gewiegter Zitronenschale und je nach Geschmack mit Knoblauch. Die ganze Masse muß ein musartiges Aussehen haben und wird, falls zu fest, mit Flei- ßbrühe verdünnt. Hierauf füllt man die Masse in Därme, unterbindet diese und legt die Würste in lauwarmes Wasser, welches dann erst zum Kochen gebracht wird.

Um das Nachrieseln von Kall zu verhüten, wie es entfällt, wenn man Gaken und Nägel aus der Wand entfernen muß, verstopfe man die Oeffnung sofort mit einem entsprechenden Stückchen Watte.

Schwarzer Atlas wird wie- der glänzend, wenn man die Rückseite des Stoffes mit einem mit Oliven- öl getränkten Schwämmchen über- streicht und dann den Stoff sofort mit nur warmem Bügeleisen auf glatter und weicher Unterlage bügelt.

Schuhbänder, an denen die Metallhülsen verloren gingen, lassen sich schlecht zum Schnüren verwen- den. Man umwickelt und umnäht die Enden mit Zwirn, wodurch sie steif und spitz werden, so daß sie wie- der brauchbar sind.

Ausbügeln der Nähte. Beim Ausbügeln der Nähte von Tuch, Seide oder anderen glänzenden Stoffen legt man einen runden Stock unter die Naht, damit sich die Stoff- ränder nicht nach der rechten Seite durchdrücken.

Ein altes Hausmittel gegen Fühneraugen sind Zwiebelscheiben, die etwa zwei Stun- den lang in Essig gelegen haben. Man bindet die Zwiebelscheiben am Abend auf das Fühnerauge und läßt sie über Nacht darauf liegen. Muß mehrmals wiederholt werden.

Mäuse zu verjagen. Wer keine Mäuse zu Hand hat und die Mäuse nicht tödten will, streue da, wo diese sich gezeigt haben, und in das Mausloch eine reichliche Menge trockene Kamillen, wie man sie zu Thee verwendet. Die Mäuse werden diese Stellen meiden.

Stärke für seine Wäsche. Vier Tassen Wasser, 1 Tasse gute Reisstärke werden kalt vermischt, 1/2 Tasse Wasser mit 1 Eßlöffel Borax aufgelocht und kochend in die Stärke- mischung gegossen, die man gut um- rührt. 1 Eßlöffel Spiritus und 1 Kaffelöffel Glycerin sind darauf noch beizugeben. Man vermeide je- den Zusatz von Wachs, Stearin, Val- sam oder Aehnlichem, da es der Wäsche einen gelben Ton gibt.

Tasche oder Butter-Scotch. (Auf Wunsch.) Zwei Tassen voll Zucker, zwei Tassen voll dunkler Mol- lasses, eine Tasse voll kalter Butter, die geriebene Schale einer Zitrone. Dieses wird auf mäßig heißem Feuer gekocht, bis es beim Eintropfen in kaltem Wasser erhärtet. Die Masse wird dünn auf mit Butter bedrückene Blechpfannen geschüttet und in ein- zellige Quadrate durch leichtes Ein- kerben getheilt, ehe es erkaltet.

Knopflöcher zu erwei- tern. Es ist oft beinahe unmög- lich, goldene und andere Federn- und Nammchettknöpfe in gesteierte Wä- sche zu bohren, ohne dabei die Fin- gerringel zu zerbrechen oder die Knopflöcher zu verzerren. Ein einzi- ges Tropfen Wasser, auf die Rückseite des Knopfloches getupft, hilft dem Uebelstand ab. Es er- weicht die Unterlage, ohne das Aus- sehen der Vorderseite zu beeinträch- tigen.

Gelbe Waschleder- oder Stoffhandschuhe, die durch häufiges Waschen die Farbe verloren haben, werden wieder wie neu, wenn man ein wenig Safran oder gelben Ocker in lauwarmen Seifenwasser auflöst. Der Safran ist zu dem Zweck in ein Mulllappchen zu binden. Von diesem Farbertract setzt man dem Spülwasser nach dem Waschen der Handschuhe so viel zu wie nötig ist, um die frühere gelbe Farbe wieder- herzustellen.

Druckknöpfe annähen. Eine große Erleichterung beim Annähen der Druckknöpfe ist es, wenn man erst die Theile mit den Knöpfen annäht, diese dann mit Schneiderkreide weiß macht und man beide Theile des Stoffes so übereinander legt, wie sie zusammengehören. Jetzt wird überal- ein weicher Punkt sein, wo die an- dere Hälfte des Druckknopfes hin- kommen muß, und man kann sicher sein, daß beide Theile ganz genau schließen.

Für abgemagerte blei- chüchtige Personen ist das Fett beim Verdauungsakte von größ- ter Bedeutung. Der auf Delononien waltenden, unterrichteten Hausfrau ist es längst bekannt, daß fetthaltige und löslichenstoffhaltige Nahrung das beste Mittel ist, Schlachtwich schnell zu mästen; viel Butter macht fett, desgleichen Hafersgrütze, die vielmal mehr Fett enthält, als Weizenmehl. Hafersgrütze ist deshalb eine gesunde Nahrung sowohl für Bleichüchtige als auch Kinder.

Um dem Auftreten des Schimmels an Bürsten vorzu- beugen, oder ihn da, wo er schon ein- getreten ist, zu beseitigen, ist nichts empfehlenswerther, als gewöhnliches Kochsalz. Dieses wird auf einem Tel- ler mit so viel Wasser übergossen, daß eine breiartige Lösung des Salzes er- folgt. Wenn man schimmelige Bürste mit diesem Salzbrei an- streicht, verschwindet der Schimmel sofort, nach einigen Tagen überziehen sich die Bürste mit Salzkristallen, die jeder weiteren Schimmelbildung vorbeugen.

Das Alter ist nicht sehr weit von den Mei- sten von uns entfernt und wir müssen ihm früher oder später begegnen.
 Es steht in unserer Macht und unsere heilige Pflicht, es bequem zu machen wenn es kommt.
 Der beste Weg dies zu thun ist durch An- fang eines Spar-Kontos jetzt.
 Versucht uns und wir werden unfer Bestes thun, Euch willkommen zu fühlen.

Grand Island Natl. Bank

Grand Island, - - Nebraska

In den letzten 14 Monaten haben wir 44 Majestic Ranges an Kun- den in Grand Island und Umgebung ver- kauft. Jeder dieser Kunden ist ein zu- friedener Kunde und diese Thatsache hat sehr viel dazu beigetragen, dieses Resultat zu erzielen.

Solche die mit den Vorzügen der Majestic Ranges nicht bekannt sind, bitten wir, in unse- rer Handlung vorzusprechen, wo wir gerne jeder- zeit bereit sind, die guten Eigenschaften des Ofens zu erklären.

Außer des Majestic, der in einer Klasse bei sich selbst steht, verkaufen wir die berühmte Pe- ninsular Line. Die Stahl-Ofen die von die- ser Fabrik gemacht werden, vergleichen sich in je- der Hinsicht zu ihrem Vortheil mit irgend einem anderen Ofen, der in der Stadt verkauft wird. Eure Besichtigung unseres Lagers wird jeden von der Richtigkeit dieses Ausspruches überzeu- gen. Von diesen Ofen haben wir 59 in den letzten 2 1/2 Jahren verkauft.

In Waschmaschinen haben wir 7 verschiede- ne zur Auswahl auf Lager. Unser Motor-Wa- scher ist ohne Zweifel der Beste und können wir mit Stolz auf mehr als 250 zufriedene Kunden in den letzten 2 1/2 Jahren zeigen.

Eine vollständige Auswahl alles in der Ei- senwaren-Branche gehöriges Artikel stets auf Lager.

Um Besichtigung unseres Lagers und Ver- gleichung unserer Preise bittet

HAUX HARDWARE CO.

Hedde Block. 110-112 Süd Locust

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in jenen Fa- milien, wo Horn's Alpenkräuter das Hausmittel ist. Er beseitigt die Un- reinigkeiten aus dem System, macht neues, reiches, rothes Blut und er- zeugt feste Knochen und Muskeln aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern herge- stellt, eignet er sich ganz besonders für Kinder und Personen von zarter Konstitution. Kurz, er ist ein Haus- mittel im vollen Sinne des Wortes und sollte in jeder Familie vorge- funden werden. Er ist angenehm ein- zunehmen und enthält nur solche Be- standtheile, welche Gutes thun. Er hat hunderte Fälle kurirt, welche von den Aerzten als hoffnungslos betrachtet wurden, als die gewöhnli- che Behandlung versagt hatte.

Kein Kranker, ganz gleich, wie hoffnungslos, oder wie veraltet sein Leiden auch sein mag, sollte an einer Heilung zweifeln. Alpenkräuter wird ihm Hoffnung einflößen.

Er ist zeiterprobt und zeitbewährt durch seinen über hundert Jahre lan- gen Gebrauch. Er ist keine Patent- oder Apotheker-Medizin. Nur auf einem Wege kann man ihn sich ver- schaffen, und zwar durch Spezial- agenten, oder direkt aus dem Labora- torium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Die Holzhändler-Convention in Omaha letzte Woche erwählte Wil- liam Krotter wieder als Präsidenten und W. S. Harrison von Grand Is- land als Vizepräsidenten. Kranf- stempel von Ord wurde als einer der Direktoren gewählt. In der Versammlung kam zur Sprache, daß verschiedene Sägemüller sein erblich- es, volles Maß geben an Schindeln, indem die Bündel „kurz“ seien. Mehrere Sägemüller waren da, die schlugen vor, Schindeln sollten überhaupt nicht mehr nach der Zahl, wie bis- her, sondern „beim Bündel“ ver- kauft werden. Jedenfalls werden sie dann noch kleiner. Wir möchten den Antrag stellen, daß die „Pure Wood“ Kommission einmal mit der Nase im Bauholz herumsniffelt und nach richtigem Maß sieht. Jeder der Holz- kauft, weiß daß er schanderhaft be- schummelt wird. 1000 Fuß kauft man und 700 allerhöchstens 800 Fuß bekommt man. Schreiber dieses hat selbst schon ein „2x4“ bekommen welches ganz genau 1x3 war. Dies war natürlich eine Ausnahme von einem Stück, aber wir fragen ir- gend Jemand, ob er schon einmal eine gewisse Quantität Bauholz ge- kauft hat und dieselbe auch erhielt. Wandler wird vielleicht mit „Ja“ antworten, aber hinzulegen, daß das lange, lange her ist. „Früher“ gab's einmal volles Maß.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA